

Wohin kommt der Sitz der Kreissparkasse?

Heftiges Gerangel um Hauptsitz des Kreditinstituts

Kreisausschuß gibt keine Empfehlung

Beeskow (ew) Knapp drei Stunden wurde Mittwoch abend im Landratsamt Beeskow über die Fusion der Kreissparkassen Beeskow und Fürstenwalde sowie der Stadt- und Kreissparkasse Eisenhüttenstadt gesprochen. Die Mitglieder des Hauptausschusses gaben aber keine Empfehlung über den zukünftigen Sitz der Kreissparkasse für den Kreistag, der darüber am 14. Juni zu entscheiden hat.

Landrat Dr. Jürgen Schröter hielt einleitende Worte zur Situation: „Nach dem Gesetz zur Kreis- und Gerichtsneugliederung vom 24. Dezember 1992 sind die Sparkassen eines Landkreises bis spätestens zum 1. Januar 1995 zu vereinigen. Die Fusion kann durch Neubildung oder durch Aufnahme erfolgen.“ Der Grundsatz im Gesetzestext lautet „Ein Gewährträger - eine Sparkasse“, wobei ein Landkreis, eine kreisfreie Stadt oder ein Zweckverband als Gewährträger fungiert.

Die Verwaltungsräte der Sparkassen Beeskow, Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde haben in ihren Sitzungen kürzlich die zur Fusion notwendigen Beschlüsse gefaßt. Sie empfehlen dem Kreistag, die Fusion der drei Sparkassen des Landkreises Oder-Spree zum 1. Juli 1994. Nicht mehr zur Debatte stand ein Zusammengehen mit der Stadtsparkasse Frankfurt/Oder. Alle drei Kreissparkassen sprechen sich übereinstimmend für die Zusammenlegung durch Aufnahme aus.

Die Verwaltungsräte Beeskow und Fürstenwalde legen dem Kreistag nahe, den Namen Sparkasse Oder-Spree für das fusionierte Unternehmen zu

wählen, der Verwaltungsrat Eisenhüttenstadt bevorzugt den Namen Kreissparkasse Oder-Spree. Keine Einigkeit konnte von den drei Verwaltungsräten erzielt werden über die aufnehmende Sparkasse und den Sitz der Sparkasse des Landkreises Oder-Spree. So waren zur Ausschußsitzung die drei Vorstandsvorsitzenden der drei Noch-Kreissparkassen geladen. Und ein jeder der drei „hohen Herren“ plädierte natürlich für seine Kreissparkasse.

Paul Hünemörder, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Beeskow, führte vor allem das Argument auf, daß Beeskow Kreisstadt ist und am zentralsten von allen drei Städten gelegen sei.

Jürgen Schwarz, Vorstandsmitglied der Stadt- und Kreissparkasse Eisenhüttenstadt, sprach vor allem davon, daß Eisenhüttenstadt die größte aller drei Städte wäre und daher den Sitz der vereinigten Kreissparkasse erhalten solle.

Herbert Martens, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Fürstenwalde kam mit dem Argument, daß die Kaufkraft in seiner Stadt am größten wäre und die wichtigsten Kunden hätte man auch in seinem Einzugsbereich. Diese würden, sollte nicht Fürstenwalde Sitz der Kreissparkasse werden, zu anderen Banken abwandern.

Für Spannung ist also gesorgt. Nächste Runde in diesem sicherlich nicht einfachen „Hick-Hack“ ist die Sitzung des Kreistages am 14. Juni. Dann soll die Entscheidung fallen.



Der Name wird sich ändern. Ob das historische Sparkassengebäude auch künftig den Hauptsitz eines Kreditinstituts darstellen wird, muß der Kreistag entscheiden.

MOZ-Foto: Jur